

CATHERINE TRÜMPY

FESTE ZUR VOLLMONDSZEIT: DIE RELIGIÖSEN FEIERN ATTIKAS IM
MONATSLAUF UND DER VORGESCHICHTLICHE ATTISCHE KULTKALENDER

aus: Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik 121 (1998) 109–115

© Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn

FESTE ZUR VOLLMONDSZEIT: DIE RELIGIÖSEN FEIERN ATTIKAS IM MONATSLAUF UND DER VORGESCHICHTLICHE ATTISCHE KULTKALENDER

Es ist wohlbekannt, daß die Griechen einen viel reichhaltigeren Festkalender hatten als wir. Besonders in der guten Jahreszeit zwischen Frühling und Herbst folgten die zum Teil mehrtägigen kultischen Feiern einander in dichter Reihe. Da wir die Situation in Athen bei weitem am besten kennen,¹ werde ich mich im folgenden auf das attische Material beschränken und außer-attische Gegebenheiten nur zur Illustration und ohne den geringsten Anspruch auf Vollständigkeit zur Sprache bringen. Das Augenmerk soll auf das Datum der Durchführung der Feste gerichtet sein. Denn ein erster Blick auf die mit ihrem Abhaltungsdatum bekannten Feste läßt die Vermutung aufkommen, daß die ältesten greifbaren Feste jeweils in die Monatsmitte zu liegen kamen. Wir wollen zunächst dieser Frage nachgehen (1.). Sodann werden wir sehen, daß in Athen zwölf alte, offenbar wichtige (monatsbenennende) Feste existierten, die den frühesten faßbaren attischen Hauptfestkalender darstellen dürften; als zusätzliches Resultat wird sich ein Lösungsansatz für die Frage ergeben, warum für das uralte (gemeingriechische) Fest der Thesmophorien – anders als erwartet² – in Athen und anderswo ganz unterschiedliche Festdaten überliefert sind (2.). Zuletzt werden ein paar sich gut einfügende zusätzliche Beobachtungen zur Sprache kommen (3.).

1. Bereits J. D. Mikalson hat sich speziell mit dem Datum der attischen Feste beschäftigt,³ und zwar in einer sorgfältigen Studie, in der er der Reihe nach jeden athenischen Monat nach den in ihm stattfindenden öffentlichen Anlässen untersucht hat. Letztere sind teils religiöse Feiern, teils Versammlungen der Ekklesia bzw. der Boule. Die Zeugnisse für Attika lassen den Schluß zu, daß ein offizielles Fest kaum je am gleichen Tag stattfand wie eine der genannten Versammlungen. Daher konnte Mikalson dann, wenn für offizielle Feiern nur der zugehörige Monat, nicht aber der genaue Tag bzw. die genauen Tage ihrer Durchführung bezeugt sind, öfters gewisse Daten wahrscheinlich machen, solche nämlich, für die keine offiziellen Versammlungen (und kein anderes Fest) überliefert sind. Noch nicht berücksichtigen konnte Mikalson den erst im Jahre 1983 bekanntgewordenen Kultkalender des attischen Demos Thorikos (ca. 380–375 v.C.).⁴ In unserem Zusammenhang gewinnen wir damit eine einzige Zusatzinformation, die unten, S. 111 mit Anm. 22, zur Sprache kommen wird.

Wie ebenfalls aus Mikalsons Ausführungen (S. 13–24) hervorgeht, sind mit Ausnahme des 5. die ersten 8 Tage jedes Monats in Athen immer schon besetzt: Am 1. fand das Neumondfest (*noumenia*) statt, der 2. war der Tag des *agathos daimon*, der 3. war Athenas Geburtstag, der 4. jeweils Herakles, Hermes, Aphrodite und Eros geweiht, der 6. war Artemis', der 7. Apollons Geburtstag und der 8. schließlich war Poseidon und Theseus heilig.⁵ So fällt die Periode des zunehmenden Mondes für andere Feste weitgehend weg.

¹ L. Deubner, *Attische Feste*, Berlin 1932; J.D. Mikalson, *The Sacred and Civil Calendar of the Athenian Year*, Princeton 1975; E. Simon, *Festivals of Attica. An Archaeological Commentary*, Madison, Wisconsin 1983; ein Teil der attischen Feste wird auch von W. Burkert behandelt (*Homo necans*, Berlin 1972, passim; *Griechische Religion der archaischen und klassischen Epoche*, Stuttgart et al. 1977, S. 343–370). In mancher Hinsicht veraltet ist A. Mommsen, *Heortologie. Antiquarische Untersuchungen über die städtischen Feste der Athener*, Leipzig 1864 (Nachdruck Amsterdam 1968).

² Alte Feste wurden prinzipiell zusammen mit der zugehörigen Jahreszeit weitertradiert, s. Verf., *Untersuchungen zu den altgriechischen Monatsnamen und Monatsfolgen*, Heidelberg 1997, S. 10ff.

³ Op. cit. in der Anm. 1.

⁴ G. Daux, *Antiquité Classique* 52, 1983, S. 150-174 = SEG 33, 1983 (1986), nr. 147.

⁵ Daß ein Neumondfest existierte, ist nicht erstaunlich in einer mit dem Mondkalender lebenden Kultur, in der jeder Monat einen echten ‚Mond‘ darstellte und jeweils mit dem Neumondstag begann, und in der man sich ferner ungleich stärker an den Himmelskörpern orientierte als dies heute der Fall ist, vgl. etwa Hesiod, *Erga kai hemerai*, passim. Neumondfeste

Anders verhält es sich mit den anderen beiden Dekaden des Monats, in denen eine Vielzahl verschiedener Feste gefeiert wurde.

In Athen begann das – religiöse wie zivile – Jahr im Hochsommer zur Zeit der Sommersonnenwende.⁶ Nach den aufeinanderfolgenden Monaten geordnet, präsentiert sich – jeweils ohne die oben genannten 7 Tage – die Liste der mit ihrem Durchführungstermin bezeugten Feste wie folgt:⁷

Hekatombaion (ca. Juli)

- | | |
|---------|--------------------------|
| 12. | Kronia |
| 15./16. | Synoikia |
| 23.–30. | Panathenaia ⁸ |

Metageitnion

- | | |
|---------|---|
| 13.–20. | Eleusinia (an 4 aufeinanderfolgenden Tagen dieser Zeitspanne ⁹) |
|---------|---|

Boedromion

- | | |
|---------|---|
| 5. | Genesisia |
| 12. | Demokratia |
| 13.–24. | Die eleusinischen Mysterien ¹⁰ |

Pyanopsion

- | | |
|----------------------------|--------------|
| 9. | Stenia |
| 10./11. ¹¹ –13. | Thesmophoria |

Ferner hat gemäß Schol. Aristoph., Ach. 146, das wichtige, allen Ioniern gemeinsame Fest namens Apaturia an 3 aufeinanderfolgenden Tagen im Pyanopsion stattgefunden. Nach Mikalson, S. 79, dauerte das Fest am ehesten vom 19.–21. oder vom 26.–28.

Maimakterion¹²

Posideon

- | | |
|-----|-------|
| 26. | Haloa |
|-----|-------|

Das Datum der Posideia, die diesem Monat den Namen gegeben haben, ist nicht bezeugt; s. Mikalson, S. 89.¹³

Gamelion

- | | |
|-----|-------------------------|
| 9. | Erosuria ¹⁴ |
| 27. | Theogamia ¹⁵ |

sind denn auch weitherum bezeugt. Beispiele aus den verschiedensten Kulturen finden sich bei M. P. Nilsson, *Primitive Time-Reckoning*, Lund 1920, S. 152-154. Merkwürdig sind dagegen die anderen in Attika regelmäßig auftretenden kulturellen Begebenheiten der ersten Dekaden. Die älteste von diesen scheint Apollons Geburtstag jeweils am 7. zu sein, den schon Hesiod (Op. 771) neben demjenigen von Horkos jeweils am 5. Monatstag erwähnt, s. M. P. Nilsson, *Die Entstehung und religiöse Bedeutung des griechischen Kalenders*, Lund 1962², S. 43f., und Mikalson, S. 13ff. Bei letzterem sind die Zeugnisse für alle attischen allmonatlich wiederkehrenden Feste zu finden. Die – zweifellos interessante – Frage, wie es zu diesen eigentümlichen Festen der ersten Monatsdrittel gekommen ist, müssen wir hier ausklammern.

⁶ Zum athenischen Jahr s. Verf., *Untersuchungen*, S. 6–9 (mit weiterer Literatur in der Anm. 19).

⁷ Zu den Quellen s. Mikalson, *passim*.

⁸ Die 3. Dekade ist für die Panathenaia sicher, die genaue Anzahl der zugehörigen Festtage ist aber nicht ganz eindeutig zu etablieren, s. Mikalson, S. 34.

⁹ Diese Datierung der Eleusinia ist freilich nicht ganz sicher, s. Mikalson, S. 46.

¹⁰ Zur Datierung Mikalson, S. 54–61 sowie S. 65.

¹¹ S. Mikalson, S. 71.

¹² Dem einzigen im Maimakterion belegten Fest, den Pompaia, kann kein genaues Tagesdatum zugeordnet werden, s. Deubner, S. 157f.

¹³ Die auch im Posideon bezeugten ländlichen Dionysien wurden in den verschiedenen Demen zu unterschiedlichen Zeiten gefeiert, s. A. Pickard-Cambridge, *The Dramatic Festivals of Athens*² (überarbeitet von J. Gould und D.M. Lewis, Oxford 1968), S. 43.

¹⁴ Dieses Fest ist nur für den Demos Erchia bezeugt, s. G. Daux, *BCH* 87, 1963, S. 603ff. (Erosuria in der col. B, Z. 28).

¹⁵ Die Theogamia werden von Deubner, S. 177, identifiziert mit den Gamelia, die dem Monat den Namen gegeben haben.

Auch die Lenaia fanden nachweislich im Gamelion statt.¹⁶ Das Datum ist nicht direkt bezeugt. Immerhin bekommt Dionysos Leneus am 12. Lenaion (dazu Anm. 16) auf Mykonos ein Opfer.¹⁷ Nach Mikalson, S. 110, ist die Zeit vom 12.–21. Lenaion frei von Versammlungen. Wie auch Mikalson annimmt, muß demnach in Athen der 12. Gamelion der erste Tag der dort zweifellos mehrtägigen¹⁸ Lenäen gewesen sein, die mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit¹⁹ bis zum 19. Lenaion gedauert haben.

Anthesterion

- 11.–13. Anthesteria²⁰
- 23. Diasia

Elaphebolion

- 10.–16. Die großen Dionysien
- 17. Pandia²¹

Mounichion

- 16. Mounichia
- 19. Olympieia

Thargelion

- 19./20. Bendideia (thrakisches Fest)
- 25. Plynteria²²

Skirophorion

- 12. Skira
- 14. Dipoleia bzw. Bouphonia

Wir sehen auf den ersten Blick, daß in den mittleren Monatsdekaden mehr Festtage nachgewiesen werden können als in den letzten.

Weiter stellen wir fest, daß ein Teil der in der 2. Dekade stattfindenden athenischen Feste dem betreffenden Monat den Namen gab, daß aber Feste der 3. Dekade dies niemals taten (zur 1. Dekade s.u.). Gehen wir diese namengebenden Feste der Reihe nach durch: Das erste sind die Kronia, denn wir wissen, daß der Monat, in dem sie stattfanden, früher Kronion hieß²³ (trotz der Umbenennung des betreffenden Monats in Athen zu Hekatombaion blieb das Fest erhalten).²⁴ Ebenfalls einem Monat den Namen gegeben haben an verschiedenen Orten die Thesmophoria, freilich nicht in Athen.²⁵ Die für die Monate Maimakterion und Posideon vorauszusetzenden Maimakteria und Posideia sind zwar kaum greifbar. Interessant ist in diesem Zusammenhang aber ein Kultgesetz der milesischen Kolonie Sinope, nach dem der Priester des Poseidon Helikonios den Kranz vom 12. bis 14. Posideon (und ebenso vom 12. bis 20. Taureon, dem Poseidon geweihten milesischen Frühlingsmonat) tragen soll.²⁶ Im Falle der

¹⁶ Schol. Hes., Op. 504–506; Bekker, Anecd. 1, 235. Zudem entspricht dem attischen Monat Gamelion in fast allen ionischen Kalendern der Lenaion, dem eben die Lenaia den Namen gegeben haben. Angesichts dieser Zeugnislage ist Schol. Plato, Rep. 475D (τὰ δὲ Λήναια μηνὸς Μεμακτηριῶνος) nicht korrekt.

¹⁷ Dittenberger, Sylloge³, 1024, Z. 24.

¹⁸ S. Mikalson, S. 110.

¹⁹ S. Mikalson, S. 104 und S. 110.

²⁰ Das Datum des athenischen Anthesterienfestes ist klar belegt, s. Mikalson, S. 113. Dazu kommt, daß die Anthesterien in Milet in derselben Zeit dieses Monats bezeugt sind, s. N. Ehrhardt, Milet und seine Kolonien, Frankfurt a.M. 1983, S. 122 (die Belege aus den milesischen Kolonien stellen Zeugnisse für den mutterländischen Brauch dar: die Kolonisten haben die alten Kulte aus ihrer Mutterstadt mitgenommen).

²¹ Dazu Mikalson, S. 137.

²² Nach dem Sakralkalender von Thorikos (s. o., S. 109) fanden die Plynteria erst im Skirophorion statt, ohne daß dabei ein Tagesdatum überliefert wäre.

²³ Plut. Thes. 12; EM 321, 4, s.v. Hekatombaion.

²⁴ Anderswo ist der Monatsname Kronion durchaus bezeugt, s. Verf., Untersuchungen, S. 293 (Index).

²⁵ S. Verf., Untersuchungen, S. 292 (Index).

²⁶ Sylloge³, 1017, 3. Jh. v. Chr.

Lenaia verhält es sich wie mit den Kronia: der athenische Gamelion muß zunächst Lenaion geheißen haben;²⁷ die in der 2. Dekade dieses Monats stattfindenden Lenaia gehören also auch in Athen zu den namengebenden Festen. Ganz deutlich trifft dies weiter im Falle der Anthesteria zu. Und schließlich gehören noch die Mounichia, die Skira (die auch in der Form Skirophoria belegt sind²⁸) und die Bouphonia zu den monatsnamengebenden Festen der 2. Dekade, wobei die Bouphonia in den Kalendern von Euböia, Tenos und Delos einen Monat benannten, nicht aber in Athen.

Somit haben wir 7 nachgewiesenermaßen in der 2. Monatsdekade stattfindende Feste finden können, die offenbar einst wichtig genug waren, daß (in Athen und/oder anderswo) der zugehörige Monat nach ihnen benannt wurde. In zwei weiteren Fällen, dem der Maimakteria und dem der Posideia, ist es sehr wohl möglich, im zweiten angesichts des genannten Zeugnisses von Sinope sogar wahrscheinlich, daß sie ebenfalls dieser Kategorie von Festen zuzuordnen sind.

Anders steht es mit den Monaten Metageitnion, Boedromion, Elaphebolion und Thargelion, deren zugrundeliegende Feste nach unseren Quellen nicht in einer 2. Monatsdekade gefeiert wurden. Auch den Pyanopsion kann man hier anfügen, insofern als die in ihm liegenden Thesmophoria anderswo einem Monat den Namen gegeben haben. Ähnlich verhält es sich mit Hekatombaion und Gamelion (s. oben). Auffällig ist bei dieser zweiten Kategorie, daß 5 der genannten 7 Monate (Hekatombaion, Metageitnion, Boedromion, Pyanopsion und Thargelion) nach Apollonfesten benannt sind, die – da bekanntlich dem Apollon der 7. jedes Monats heilig war – jeweils am 7. gefeiert wurden. Da Apollon im griechischen Pantheon eine vergleichsweise junge Gottheit zu sein scheint,²⁹ ist es denkbar, daß die betreffenden Feste sekundär Apollon zugeordnet und auf den 7. verlegt worden sind (so besonders wahrscheinlich im Falle der aus inhaltlichen Gründen uralten Thargelia und Pyanopsia³⁰) oder aber daß ältere Monatsnamen durch solche ersetzt wurden, denen Apollonfeste zugrundelagen (so vielleicht im Falle von Metageitnion und Boedromion³¹). Für den Hekatombaion trifft, wie wir gesehen haben, letzteres sicher zu.

Was den Elaphebolion betrifft, sind die in seiner Mitte stattfindenden großen Dionysien nachgewiesenermaßen erst spät eingeführt worden.³² Nicht auszuschließen ist, daß – angesichts des eindeutig sehr hohen Alters der Göttin Artemis und ihrer Frühlingsfeste³³ – in prähistorischen Zeiten einst der Artemis geweihte Elaphebolia³⁴ in der Mitte dieses Artemis-Monats ihren Platz hatten und dann verdrängt wurden.

Schon die Tatsache, daß ein Fest einem Monat den Namen geben konnte,³⁵ zeigt, daß das betreffende Fest zur Zeit der Etablierung des Monatsnamens³⁶ besonders wichtig gewesen sein muß.

Nach den obigen Ausführungen ergibt sich nun aber, daß mit Ausnahme der Gamelia (s. oben, Anm. 15) und des Sonderfalls der Apollonfeste eben diese namengebenden Hauptfeste in die 2. Dekade eines Monats gehörten. Das aber leuchtet unmittelbar ein, wenn wir uns die Mittelmeerverhältnisse vor Augen halten: Vollmondnächte sind dort ganz besonders eindrucksvoll und geben den richtigen Rahmen für Feste, die bis spät in die Nacht hinein gefeiert werden. Nächtliche Rituale sind denn auch für alle wich-

²⁷ S. Verf., Untersuchungen, S. 10ff.

²⁸ S. Deubner, S. 40.

²⁹ S. Burkert, Griechische Religion, S. 226ff.

³⁰ Zu den Thargelia Deubner, S. 179ff., und Simon, S. 76ff.; zu den Pyanopsia Verf., S. 7f.

³¹ S. Verf., Untersuchungen, S. 31ff.

³² S. Deubner, S. 139.

³³ Dazu Verf., Untersuchungen, S. 25f.

³⁴ Die Elaphebolia sind in historischer Zeit immerhin noch greifbar, s. Deubner, S. 207f.

³⁵ Zur Bildungsweise der ionischen Monatsnamen aus dem Gen. Pl. der zugrundeliegenden Festbezeichnungen s. Verf., Untersuchungen, S. 1f.

³⁶ Dazu Verf., Untersuchungen, S. 10ff.

tigen attischen Feste bezeugt.³⁷ Wir kommen nicht umhin anzunehmen, daß die Vollmondszeit – im griechischen Lunarkalender immer in der Mitte des Monats gelegen – einst grundsätzlich die Zeit für die Hauptfeste war, die in manchen Fällen auch in historischer Zeit als wichtige Feste in der Mitte des Monats weiterexistierten (Kronia, Thesmophoria, Lenaia, Anthesteria, Mounichia, Skira und Bouphonia).³⁸

2. Es sei nun noch erlaubt, etwas hypothetischer zu werden: Im Falle der Monate Maimakterion, Posideon, Gamelion, Anthesterion, Elaphebolion, Mounichion, Thargelion, Skirophorion und Hekatombaion können wir nachvollziehen, in welchen Zeiträumen es zu ihrer Benennung gekommen sein muß: Gamelion und Hekatombaion (älter Lenaion und Kronion) haben diese Namen erst nach der um 1000 v. Chr. anzusetzenden Auswanderung der Ionier nach Osten bekommen.³⁹ Den anderen Monaten liegen zugrunde: Maimakteria, Posideia, Anthesteria, Elaphebolia, Mounichia, Thargelia und Skira bzw. Skirophoria. Alle diese namengebenden Feste sind aber aus unterschiedlichen Gründen sehr alt.⁴⁰ Sie müssen zumindest in prähistorischer Zeit von erstrangiger Bedeutung gewesen sein.

Nicht so gut verständlich ist für uns, wie die athenischen Monate Metageitnion, Boedromion und Pyanopsion zu ihren Namen gekommen sind. Denn die Metageitnia und die Boedromia (am 7. der betreffenden Monate gefeiert und Apollon geweiht; s. oben) können wir nicht nur kaum greifen – so daß positive Argumente zugunsten eines hohen Alters auf jeden Fall fehlen –, sondern sie gehören nach unseren Zeugnissen dem Gott Apollon, der, wie gesagt, erst relativ spät, d.h. in nachmykenischer Zeit, im griechischen Pantheon seinen Platz gefunden zu haben scheint. Es kommt noch dazu, daß ohne die Metageitnia und Boedromia ein Reihenfolgeproblem innerhalb der alten ionischen Festreihe eine elegante Lösung erfährt, das anders kaum gelöst werden kann.⁴¹ So scheinen diese Feste samt den zugehörigen Monatsnamen sekundär eingeführt worden zu sein, wohl im Zusammenhang mit dem Eindringen Apollons in die griechische Welt. Dazu aber paßt, daß die im Zentrum des Metageitnion liegenden Eleusinia und die im Zentrum des Boedromion liegenden eleusinischen Mysterien typisch attische Feste sind, also in ihrer bezeugten Form Neuerungen aus der Zeit *nach* den ionischen Wanderungen nach Osten darstellen könnten. Auch das Auftreten der den Hekatombaion benennenden Hekatombaia, die wiederum zu Ehren Apollons gefeiert wurden, werden wir am ehesten gleich wie das der Metageitnia und der Boedromia erklären.

Im Falle des athenischen Pyanopsion andererseits besteht das Problem darin, daß in ihm gerade drei ausgewiesenermaßen sehr alte Feste stattgefunden haben, zwei davon (Pyanopsia und Apaturia) gemein-ionisch, eines (Thesmophoria) sogar gemeingriechisch. Die Apaturia haben ihren Platz mit Sicherheit

³⁷ S. Deubner, *passim*.

³⁸ S. auch M. P. Nilsson, *Die Entstehung und religiöse Bedeutung des griechischen Kalenders*, Lund 1918, S. 32 (1962², S. 36): „Leider sind wir über die Monatsdaten der griechischen Feste recht ungenügend unterrichtet; so viel ist aber ersichtlich, daß sie sich ganz auffallend gerade zur Vollmondszeit und besonders am 12., ein(em) Tag, den auch Hesiod Op. 774f. vor allen anderen lobt, zusammendrängen, und daß die apollinischen auf den 7. fallen; . . .“

³⁹ S. Verf., *Untersuchungen*, S. 13ff.

⁴⁰ S. Verf., *Untersuchungen*, S. 6ff.: die Maimakteria scheinen ein uraltes Zeusfest in der rauhen Jahreszeit zu sein; die Posideia müssen wir mit guten Gründen schon im bronzezeitlichen Griechenland des 2. Jt. v. Chr. voraussetzen; die insbesondere zu Ehren von Dionysos gefeierten Anthesterien sind nicht nur aus inhaltlichen Gründen sehr alt (dazu Deubner, S. 93ff.), sondern auch die Lage im ersten Frühling ist seit jeher für ein Dionysosfest speziell geeignet (s. auch Verf., *Untersuchungen*, S. 147ff.); in den nach Artemisfesten benannten Monaten Elaphebolion und Mounichion sind seit gemeingriechischen Zeiten Artemisfeste zu postulieren; das Thargelienfest scheint letztlich ein Vorerntefest aus vorapollinischen Zeiten zu sein (Deubner, S. 179ff.), und den Skira müssen wir wiederum wegen ihnen eigenen Charakteristika (Deubner, S. 40ff., Burkert, *Griechische Religion*, S. 349f.) ein sehr hohes Alter zugestehen. Auch die Lenaia (Deubner, S. 123ff.) und die Kronia (Deubner, S. 152ff., Burkert, *Griechische Religion*, S. 352, und Burkert, *Kronia-Feste und ihr altorientalischer Hintergrund*, in: *Karnevalische Phänomene in antiken und nachantiken Kulturen und Literaturen* [ed. S. Döpp], Trier 1993, S. 11ff.) beanspruchen schon aus inhaltlichen Gründen ein hohes Alter.

⁴¹ S. dazu Verf., *Untersuchungen*, S. 31ff.

nach den Pyanopsia.⁴² Da wir kaum annehmen werden, daß die Apaturia und die Thesmophoria in Athen gleichzeitig abgehalten wurden (eine solche Koinzidenz hätte doch wohl in den Zeugnissen Spuren hinterlassen), wird Mikalsons Platzierung der athenischen Apaturia aufgrund der nicht anderweitig besetzten Daten (19.–21. oder 26.–28.; s. oben) richtig sein.

Nach unseren obigen Ausführungen drängt sich nun aber die Vermutung auf, daß die Apaturia und die Thesmophoria als sehr wichtige Feste beide einst bei den prähistorischen Bewohnern Attikas einem Monat den Namen gegeben haben und beide zur Vollmondzeit gefeiert worden sein könnten. Diejenigen Monate, die in alphabetischer Zeit allem Anschein nach sekundär Metageitnion und Boedromion hießen, würden für die Aufnahme zweier alter Feste zur Verfügung stehen. So würden die zwölf greifbaren alten Hauptfeste je einem Monat zugeordnet werden können.

Auf den ersten Blick scheint freilich die ursprüngliche Reihenfolge der Thesmophorien, Pyanopsien und Apaturien unklar zu sein. Die Reihenfolge Pyanopsia–Apaturia ist aber gesichert (s. oben), und andererseits läßt sich die Reihenfolge Thesmophoria–Pyanopsia gut stützen: Auf Delos sind die Thesmophoria, nach gewissen Rechnungsurkunden zu schließen,⁴³ bereits im (mit dem athenischen Metageitnion gleichzeitigen⁴⁴) Metageitnion abgehalten worden, und im böotischen Theben fand dieses Fest nach der literarischen Überlieferung wiederum in dem athenischen Metageitnion entsprechenden Monat statt.⁴⁵ Somit scheinen die Thesmophorien ursprünglich vor den Pyanopsien gefeiert worden zu sein. Diese Hypothese würde „ein schwer erklärliches Rätsel“⁴⁶ lösen. „Die Koppelung“ (scil. der Thesmophorien) „mit der Aussaat“ (wie in Athen, wo der Pyanopsion den Monat der Aussaat darstellt) „ist dann doch nicht das Entscheidende.“⁴⁷ Im Zuge der Einführung der apollinischen Monate Metageitnion und Boedromion samt deren Festen wären wohl auch die Pyanopsia auf den 7. verlegt, um einen Monat in den späteren Herbst hinein gerückt, und die Thesmophoria ihrerseits der freiwerdenden Vollmondzeit des neubenannten Pyanopsion zugewiesen worden. Zur gleichen Zeit werden die Thargelia auf den 7. Thargelion verschoben und der ältere Monat Kronion nach den apollinischen Hekatombaia umgetauft worden sein. Die Apaturien aber – die anderswo durchaus in derselben Jahreszeit einem Monat den Namen gaben⁴⁸ – hätte man, weil für sie in Athen kein eigener Monat mehr da war, in eine verfügbare Zeit zwischen den Thesmophoria und den Maimakteria verlegt.

Folgendes Schema möge unsere Rekonstruktion verdeutlichen:

Kronia	Hekatombaion	Juli/August
Thesmophoria	Metageitnion	August/September
Pyanopsia	Boedromion	September/Oktobre
Apaturia	Pyanopsion	Oktobre/November
Maimakteria	Maimakterion	November/Dezember
Posideia	Posideon	Dezember/Januar
Lenaia	Gamelion	Januar/Februar
Anthesteria	Anthesterion	Februar/März
Elaphebolia	Elaphebolion	März/April
Mounychia	Mounychion	April/Mai
Thargelia	Thargelion	Mai/Juni
Skira bzw. Skirophoria	Skirophorion	Juni/Juli

⁴² S. wiederum Verf., Untersuchungen, S. 31ff.

⁴³ Zu den Stellen s. P. Bruneau, Cultes de Délos, S. 269ff.

⁴⁴ S. Verf., Untersuchungen, S. 10ff.

⁴⁵ Xen., Hell. 5, 2, 29.

⁴⁶ So M. P. Nilsson, Griechische Feste von religiöser Bedeutung mit Ausschluß der attischen, Leipzig 1906, S. 316f. im Zusammenhang der Lage der delischen und böotischen Thesmophorien.

⁴⁷ Burkert, Griechische Religion, S. 369.

⁴⁸ S. Verf., Untersuchungen, S. 290 (Index).

3. Fragen wir uns schließlich noch, was für Feste denn in Athen in den 3. Dekaden bezeugt sind: Da gibt es im Hekatombaion zunächst, besonders auffällig, das Neujahrsfest von Athen, die spezifisch athenischen Panathenäen (23.–30.). Fast sieht es so aus, als ob sie – in voralphabetischer Zeit – im 1. athenischen Monat dort eingefügt worden wären, wo eben noch Platz war.

Das an die Landwirtschaft gebundene Fest der Haloa am 26. Posideon wirkt wie ein Fremdkörper in einem Festkalender, der nicht nach dem bäuerlichen Jahresablauf orientiert ist.

Am 27. Gamelion (älter Lenaion) wurde in Form der Theogamia offenbar die Hochzeit von Zeus und Hera gefeiert.⁴⁹ In diesem Zusammenhang ist bemerkenswert, daß einen Monat später, am 23. Anthesterion, die Diasia (zu Ehren von Zeus), noch einen knappen Monat später, am 17. Elaphebolion, die Pandia (zu Ehren von Zeus) und noch einen Monat später, am 19. Munichion, die Olympieia (wieder zu Ehren von Zeus) stattfanden. Viermal hintereinander sind offenbar die Feste der Monatsmitte durch Ehrungen von Zeus abgeschlossen worden.

Die zu Ehren von Athena bezeugten Plynteria am 25. Thargelion bzw. zu einem unbestimmten Zeitpunkt im Skirophorion stehen in Zusammenhang mit dem Neujahrsfest der Panathenäen⁵⁰ und könnten gleichzeitig wie jene, eben sekundär, eingeführt worden sein – vielleicht wurden damals die Thargelia, die dem betreffenden Monat Thargelion den Namen gegeben hatten, noch in der 2. Dekade gefeiert, so daß es wie im Falle der Panathenäen naheliegender gewesen wäre, mit den Plynterien auf die 3. Dekade oder sogar auf den folgenden Monat auszuweichen.

Leider ist unser Material betreffend Durchführungsdaten von Festen außerhalb Athens, wie gesagt, wenig ergiebig.⁵¹ Immerhin bestätigen das Datum der Anthesterien in Milet (s. oben) und dasjenige eines Opfers für Dionysos Leneus auf Mykonos (s. oben) den altererbten Charakter der Daten der Anthesterien und der Lenäen. Ferner fanden auch die dem milesischen Monat Taureon zugrundeliegenden Taureia in der 2. Dekade statt: Zusätzlich zum oben (mit Anm. 26) erwähnten Hinweis gibt es dafür ein weiteres Zeugnis.⁵²

Innerhalb des Corpus der nicht-ionischen Feste ist in unserem Zusammenhang das wichtige dorische Karneefest zu nennen, das – wohl wiederum sekundär – Apollon geweiht war. In Sparta soll dieses Fest bei Vollmond abgehalten worden sein,⁵³ für Thera ist freilich der 20. für dieses Fest bezeugt und für Kyrene der 7.⁵⁴ W. Burkert⁵⁵ vermutet, daß das Fest, das in Sparta 9 Tage gedauert haben soll,⁵⁶ eben zwischen dem 7. und dem 15. Karneios (so der zugehörige dorische Monatsname) lag. Weiter fanden auch die olympischen Spiele jeweils bei Vollmond statt.⁵⁷

Auch in anderen Kulturbereichen ist die Vollmondszeit als Festzeit bekanntermaßen wichtig. Es sei hier noch auf die römischen Iden, die ursprünglich ebenfalls Vollmond-Feste waren,⁵⁸ und auf die ertümlichen Lupercalia⁵⁹ hingewiesen.

Die Wichtigkeit der 2. Dekade für die alten griechischen Hauptfeste ist damit hinreichend gesichert.

Langenthal/Schweiz

Catherine Trümper

⁴⁹ S. oben, loc. cit. in der Anm. 16.

⁵⁰ S. Deubner, S. 17ff.; Burkert, Griechische Religion, S. 347f.

⁵¹ Eine Aufstellung von Festdaten und ihrer Verteilung über den Monat gibt Nilsson, Kalender² (1962), S. 36f., Anm. 6.

⁵² Inschr. Pippidi, Histria I (1954) 554, nr. 30, 1–9 (Istros ist eine milesische Kolonie).

⁵³ Euripides, Alc. 445ff. (Alkestis wurde an den spartanischen Karneen gefeiert, wenn der Vollmond sich erhob).

⁵⁴ Plut., q. conv. 717d; IG XII 3 Suppl. 1324.

⁵⁵ Griechische Religion, S. 355.

⁵⁶ Athen. 4 p.141 F (S. 122 A 5); danach Eustath. zu Ω 802.

⁵⁷ Schol. Pind., Ol. 3, 35a.

⁵⁸ S. H. H. Scullard, Festivals and Ceremonies of the Roman Republic, London 1981, S. 43; dt. Übersetzung (v. M. Buchholz): Römische Feste, Mainz 1985, S. 62f.

⁵⁹ Dazu Scullard, op. cit., S. 76ff. (dt. S. 118ff.). Zum Charakter dieses Festes auch Burkert, Homo necans, S. 103f.